

Gryphius, Andreas: 1. (1650)

1 Süsses Kind/ der Vätter hoffen:
2 Kind der Menschen Lösegeldt/
3 Steht der Himmel nunmehr offen?
4 Liefert
5 Heyland wirst du nun gebohren
6 Zu erlösen was verlohren?

7 Den eh' ewig angebrochen
8 GoTT jhm ewig gleich gebahr:
9 Wortt das GOTT hat außgesprochen
10 Das im anfang war/ vnd wahr;
11 GoTT das
12 Wunder! GOtt soll

13 Heiligkeit der höchsten Gütte!
14 Ach! verläst du deinen Thron!
15 Wie entsetzt sich mein Gemütte!
16 Wird GOtt eines Menschen Sohn?
17 Den nichts was er schuff kan schlissen:
18 Kan die zarte Jungfer küssen.

19 Ach! Er komm't/ er wird gebohren
20 Weil der bleiche Monden wacht
21 Vor dem Liecht sein Liecht verlohren/
22 Kommt verhüll't mit schwartzter Nacht.
23 Den viel tausend Jahr begehret:
24 Wird eh' als man meynt beschehret.

25 Doch er wird/ den alle kennen
26 Nicht von seinem Volck' erkannt.
27 Der die Welt sein Hauß kan nennen
28 Wird in einen Stall verbannt/
29 Der der Erden grund beweget

- 30 Wird auff dürres Hew geleget.
- 31 Dem der Donner zu gebotte
- 32 Dem der Blitz zu dinste steht
- 33 Der an Macht dem höchsten GOtte
- 34 Alß an wesen gleiche geht
- 35 Der was ist vnd ward/ gebawet
- 36 Wird hier alß ein Kind geschawet.
- 37 Kan der
- 38 Kan die Jungfrau Mutter seyn
- 39 Tritt diß Kind der Drachen Köpffe
- 40 Vnd deß Sathans scheytel eyn?
- 41 Wird die Weißheit selbst zum Kinde?
- 42 Trägt die Vnschuld meine Sünde:
- 43 Jrr' ich? nein! ich schaw den Himmel
- 44 Selbst mit frewden schwanger gehn?
- 45 Vnd mit jauchzendem getümmel
- 46 Tausend Engel vmb mich stehn!
- 47 Engel/ die zu Ehren singen
- 48 Dem der vnß wil Frieden bringen.
- 49 Alles frolock't! alles lachet!
- 50 Nur mein hochbetrübtes Hertz;
- 51 Das im jammer fe
- 52 Das der Marter-volle Schmertz/
- 53 Mit stets newen Geisseln plaget/
- 54 Schmacht bey dieser Frewd vnd zaget.
- 55 Augen/ die jhr alles sehet/
- 56 Seht was meine Seele schätzt:
- 57 Schawt wie mich der
- 58 Schawt/ wie mich die Welt verletzt/
- 59 Schaw't wie mich die Nacht erschrecket

- 60 Vnd mit trawigkeit verdecket.
61 Arm/ verlassen/ vnd alleine
62 Fall i
63 Vnd wen wunderts daß ich weyne?
64 Ist mein Leben nicht voll müh?
65 Könt ich wol die Thränen zwingen.
66 Wenn du selbst sie must vor dringen.
67 Wer die wollust trawrig schawet:
68 Wer die Frewde klagen hört.
69 Wenn für dem/ der
70 Der sich selbst der Welt verehrt!
71 Könnte man im Thal der zehren:
72 Sich den Herber Angst erwehren.
73 Doch dein weynen bringt zu wegen:
74 Was allein ich wündschen soll.
75 Daß sich meine
76 Daß mir in vnd durch dich wol:
77 Daß ich frey von leid vnd rewen:
78 Mich mit dir werd' ewig frewen.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/707>)